

AKTUALISIERUNG INTEGRATIONSKONZEPT
Bergisch Gladbach

Vielfalt gestalten

Für eine chancengerechtere Stadtgesellschaft
(Arbeitstitel)

Zwei Erhebungen als eine Grundlage für die Konzeptaktualisierung:
„Nahe beim Menschen“ und „Am Ohr der Fachkräfte“

Hinweis: Die Erhebungen sind für die Gesamtbevölkerung von Bergisch Gladbach nicht repräsentativ!

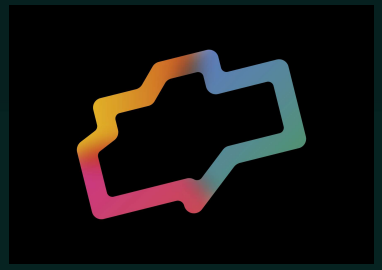
Stadt Bergisch Gladbach

DURCHFÜHRUNG UND FÖRDERUNG

Die beiden Erhebungen wurden vom “ISI Institut für soziale Innovation” in enger Kooperation mit der Abteilung Soziale Stadtentwicklung durchgeführt.

ISI Institut für soziale Innovation

Finanziert wurden die Erhebungen durch das Landesprogramm Teil.Sein.NRW



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

VORGEHEN

Zeitschiene und Beteiligung

März bis August 2026 Prozesszeitraum

Mai bis Juni 2026 Erhebungszeitraum

15 Interviews

Einzel- und Gruppeninterviews mit 54 Bürgerinnen und Bürgern, überwiegend 6-27 jährige Menschen (64,8 %)

34 + 5 Fachkräfte

Online-Befragung: 34 hauptberufliche und 5 ehrenamtliche Fachkräfte in der Integrationsarbeit





Übereinstimmungen

Ein stimmiges Gesamtbild

- Beide Erhebungen zeigen deutliche inhaltliche Übereinstimmungen
- Auch die Ergebnisse der aktuellen Jugendbefragung der Stadt Bergisch Gladbach korrespondieren damit (Im JHA am 22.09.2026 werden die Ergebnisse vorgestellt.)
- Bemerkenswert, weil unterschiedliche soziale Milieus erreicht wurden

ZENTRALE AUSSAGEN I

Angebote wirken, wenn sie die Menschen erreichen

Angebote sichtbarer machen

Bestehende Angebote werden geschätzt – sie sollten sich stärker vernetzen und öffentlich leichter wahrnehmbar sein.

Nähe im Sozialraum

Präsent im Alltag der Menschen und die räumliche Nähe gelten als sehr wichtig; weitere Sozialräume könnten in den Blick genommen werden.





ZENTRALE AUSSAGEN II

Beziehung und Lernen

Vertrauen und Kontinuität

Vertrauensvolle Beziehungen und Kontinuität sind entscheidende Gelingensfaktoren.

Informelles Lernen

Informelles Lernen hat große Bedeutung für eine gelingende gesellschaftliche Teilhabe, dies geschieht u.a. bei Freizeitangeboten.

ZENTRALE AUSSAGEN III

Erreichbarkeit und Zeiten

Mobilität

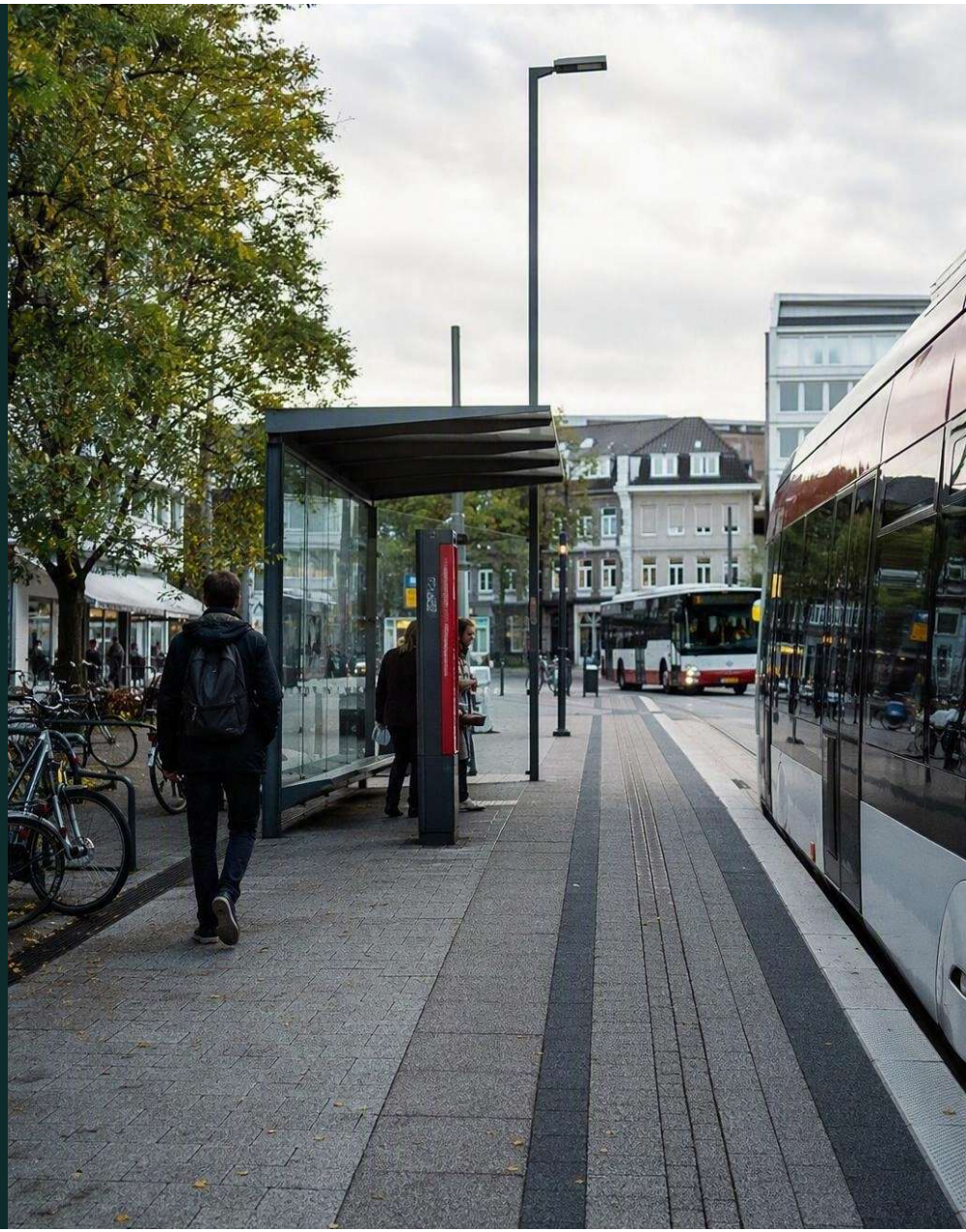
Entscheidend ist, mit wie viel Aufwand sich Angebote und Einrichtungen erreichen lassen.

Angebotszeiten überdenken

Zeiten sollten überprüft werden – gerade mit Blick auf Berufstätige.

Kinderbetreuung

Begleitende Betreuung ermöglicht vor allem Müttern die Teilnahme an Angeboten.



ZENTRALE AUSSAGEN IV



Vielfalt im Mittelpunkt

Positive Gesamtbewertung

Das Zusammenleben in gelebter Vielfalt wird in Bergisch Gladbach insgesamt positiv bewertet.

Vielfalt und Teilhabe als Leitperspektive

Die Fachkräfte bestätigen: Vielfalt und Teilhabe sollen im Mittelpunkt stehen.

“Alltagsrassismus” benennen

Rassistische und diskriminierende Erfahrungen werden auch benannt.

ZENTRALE AUSSAGEN V

Bekanntheit der Angebote

Besser bewerben

Bestehende Angebote und Einrichtungen sollten öffentlich stärker sichtbar gemacht werden.

Bewährte Wege nutzen

Besonders hervorgehoben werden die Mund-zu-Mund-Werbung und der altbekannte Flyer.





ZENTRALE AUSSAGEN VI

Orte für Jugendliche

Jugendzentren werden geschätzt

Jugendliche erleben sie als Orte, in denen sie sich entfalten können.

Mehr selbstbestimmte Orte

Gewünscht werden zusätzliche Räume für einen selbstbestimmten Aufenthalt – auch mit Sportgeräten. Kein Konsumzwang und keine Vereinsmitgliedschaft!

ZENTRALE AUSSAGEN VII

Sichtweisen von älteren Menschen

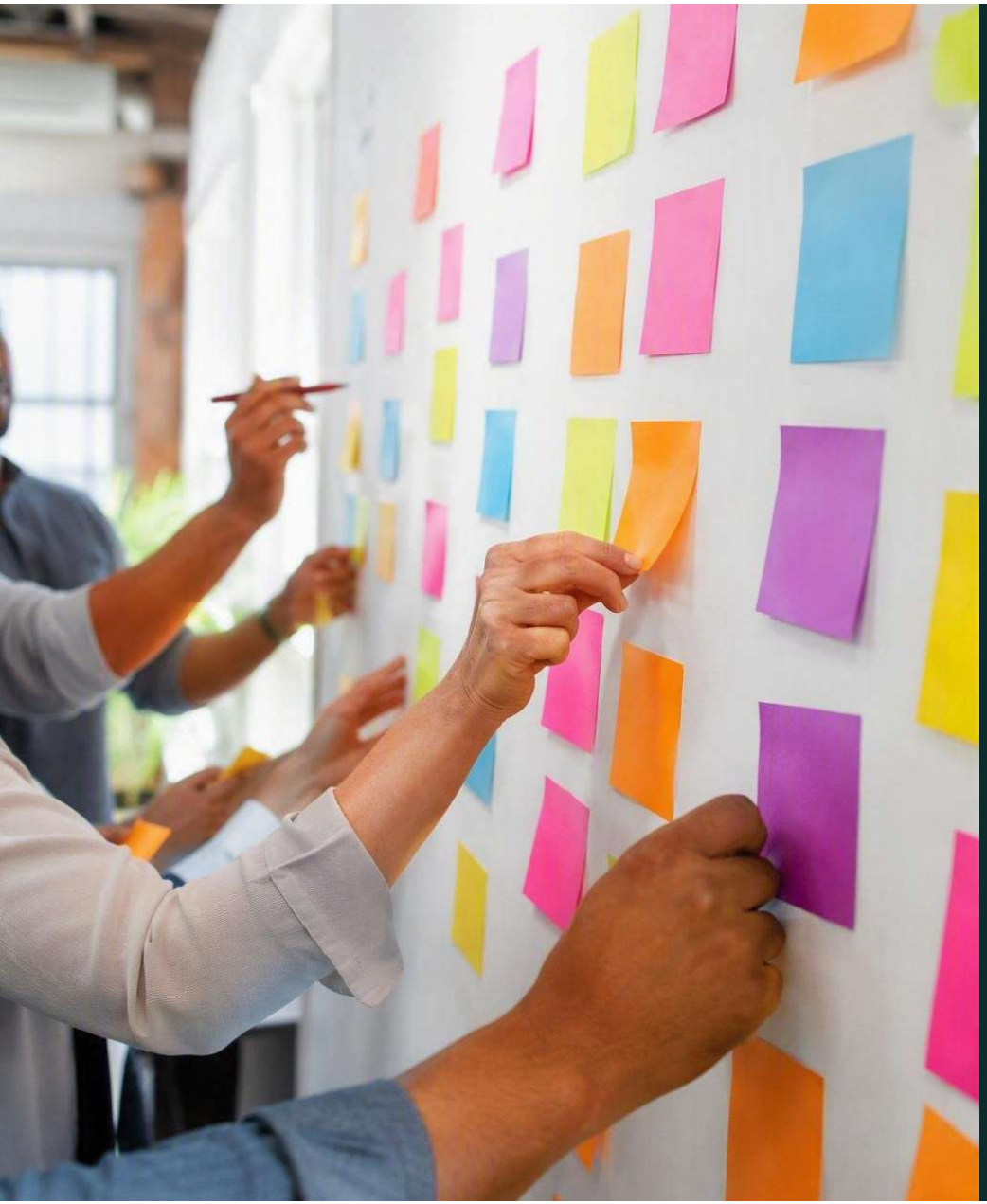
Einsamkeit begegnen

Ältere Menschen benennen den Aspekt der Einsamkeit.

Generationsübergreifendes Engagement

Bei älteren Menschen besteht der Wunsch, sich stärker in den sozialräumlichen Netzwerken zu engagieren. So könnten generationsübergreifende Begegnungen mehr ermöglicht werden.





ERSTES FAZIT

Zentrale Handlungsempfehlungen

Sichtbarkeit erhöhen

Angebote vernetzen und über bewährte Wege bewerben.

Zugänge erleichtern

Erreichbarkeit, Angebotszeiten und Kinderbetreuung mitdenken.

Vielfalt im Mittelpunkt

"Alltagsrassismus" benennen und ihm deutlich begegnen.

Räume für Jugendliche

Selbstbestimmte Orte schaffen und Bestehendes stärken.

Zuverlässige Finanzierung

Um Beziehungen und Vertrauen aufbauen zu können sowie Kontinuität zu gewährleisten, bedarf es einer zuverlässigen Finanzierung der hauptberuflichen personellen Ressourcen und der entsprechenden Angebote.

Sprachbarrieren reduzieren

Sich in der deutschen Sprache ausdrücken zu können, ist eine zentrale Voraussetzung für gelingende Teilhabe. Gleichzeitig ist zu überlegen, wann gezielt mehrsprachige Informationen erfolgen. Sprachkurse und informelles Lernen sind diesbezüglich von großer Bedeutung.

Psychische Gesundheit stärken

Professionelle und ehrenamtliche Unterstützung hilft, individuelle (psychische) Herausforderungen zu meistern.



“O-Töne”

Aussagen aus den Interviews

“Viele gewinnen dadurch, dass sie hier ehrenamtlich helfen mehr Selbstvertrauen und merken, dass sie wirklich Teil der Gesellschaft sind.”

“Ich finde das passives soziales Lernen häufig unterschätzt wird. … als Zuhörerin lerne ich ganz automatisch neue Wörter und Redewendungen. …”

“Mehr Jugendzentren, ich würde mir wünschen, dass es mehr Fußballplätze gibt.”

“Habe ich die alle besucht und die Unterstützung gekriegt und deshalb ja durch diese gesamte Hilfe habe ich soweit meine Ausbildung geschafft.”

“Die Angebote geben Menschen die Möglichkeit, sich kennenzulernen, sich auszutauschen und Untersützung zu bekommen.”

Bildquellen

Die Fotos in den Folien 3, 6, 8 und 11 sind über KI erstellt. Alle weiteren Fotos wurden von den sozialräumlichen Netzwerken KiWo, PAULA und HLF zur Verfügung gestellt. Entsprechende Einverständniserklärungen liegen vor.

Erstellungsdatum dieser Präsentation: 10.09.2026

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.
Thomas Muth, Abteilungsleiter Soziale Stadtentwicklung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!